

Statistiken der Bankenaufsicht: Q3 2021

Angemessenheit der Kapitalquoten: Die aggregierten Kapitalquoten bedeutender Institute (das heißt der Banken, die von der Europäischen Zentralbank direkt beaufsichtigt werden) gingen im dritten Quartal 2021 leicht zurück. In aggregierter Betrachtung beliefen sich die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) auf 15,47 Prozent, die Kernkapitalquote (Tier-1-Quote) auf 16,79 Prozent und die Gesamtkapitalquote auf 19,30 Prozent. Auf Länderebene bewegten sich die aggregierten CET1-Quoten dabei in einer Spanne von 12,63 Prozent (in Griechenland) bis 28,55 Prozent (in Estland). Aufgeschlüsselt nach den im Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (SSM) angewandten Geschäftsmodellkategorien wiesen Banken mit diversifiziertem Kreditportfolio mit 13,86 Prozent die niedrigste und die Gruppe der Entwicklungs- und Förderbanken mit 32,44 Prozent die höchste aggregierte CET1-Quote auf.

Qualität der Aktiva: Die aggregierte Quote notleidender Kredite (NPL-Quote) sank im dritten Quartal 2021 weiter auf 2,17 Prozent und damit auf den niedrigsten Stand seit der erstmaligen Veröffentlichung der Statistiken der Bankenaufsicht im zweiten Vierteljahr 2015. Wie bereits

im Vorquartal resultierte dieser Rückgang aus einem verringerten Bestand an notleidenden Krediten in Kombination mit einer steigenden Gesamtkreditvergabe. Auf Länderebene reichte die Spanne der durchschnittlichen NPL-Quoten von 0,62 Prozent (in Luxemburg) bis 10,49 Prozent (in Griechenland). Nach Geschäftsmodellkategorien meldeten Banken mit Depot- und Vermögensverwaltungsgeschäft mit 0,19 Prozent die niedrigste und Banken mit diversifiziertem Kreditportfolio mit 3,64 Prozent die höchste aggregierte NPL-Quote.

Eigenkapitalrendite: Im dritten Quartal 2021 betrug die annualisierte Eigenkapitalrendite der Kreditinstitute auf aggregierter Basis 7,19 Prozent (nach 6,92 Prozent im zweiten Quartal 2021 und 2,12 Prozent im entsprechenden Vorjahreszeitraum). Die operativen Erträge blieben weitgehend stabil (119 Milliarden Euro im dritten Quartal 2021 gegenüber 118 Milliarden Euro im zweiten Quartal), wohingegen bei Verwaltungsaufwand und Abschreibungen sowie Wertminderungen und Rückstellungen ein Rückgang zu verzeichnen war. Auf Wertminderungen und Rückstellungen entfielen 10 Milliarden Euro im dritten Quartal 2021. Dies ist der niedrigste Wert seit dem ersten Quartal 2018. Der Aufwand für die Risikovorsorge verringerte sich im dritten Quartal 2021 auf 0,53 Prozent

(nach 0,57 Prozent im zweiten Quartal und 0,67 Prozent im entsprechenden Vorjahreszeitraum).

Finanzierung: Das Verhältnis von Krediten zu Einlagen verringerte sich im dritten Quartal 2021 in aggregierter Betrachtung auf 104,03 Prozent (nach 104,74 Prozent im Vorquartal). Der dritte in Folge verbuchte vierteljährliche Zuwachs bei den Krediten an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und private Haushalte (plus 74 Milliarden Euro gegenüber dem zweiten Quartal 2021) wurde aufgrund der abermals gestiegenen Einlagen von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und privaten Haushalten (plus 143 Milliarden Euro im Vergleich zum zweiten Quartal 2021) mehr als ausgeglichen.

Kredite, die mit Covid-19-bedingten Maßnahmen in Verbindung stehen: Im dritten Quartal 2021 verringerte sich der Gesamtbetrag der Kredite, die mit Covid-19-bedingten Maßnahmen in Verbindung stehen, weiter auf 494 Milliarden Euro verglichen mit 548 Milliarden Euro im Vorquartal. Grund hierfür war ein Rückgang bei den Krediten, die noch laufenden Moratorien gemäß den Kriterien der Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) unterliegen. Diese sanken von 102 Milliarden Euro im zweiten auf 44 Milliarden Euro im dritten Quartal 2021.

Bestände des Eurosystems an Wertpapieren für geldpolitische Zwecke

Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	Ausgewiesener Wert zum 31. Dez. 2021	Veränderungen zum 24. Dez. 2021		Ausgewiesener Wert zum 7. Jan. 2022	Veränderungen zum 31. Dez. 2021		Anpassungen zum Quartalsende
		Käufe	Tilgungen		Käufe	Tilgungen	
1. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	0,4 Mrd. €	-	-	0,4 Mrd. €	-	-	-0,0 Mrd. €
Programm für die Wertpapiermärkte	6,5 Mrd. €	-	-	6,5 Mrd. €	-	-	+0,0 Mrd. €
2. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	2,4 Mrd. €	-	-	2,4 Mrd. €	-	-	+0,0 Mrd. €
3. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	298,2 Mrd. €	-	-	298,7 Mrd. €	+0,5 Mrd. €	-	-0,4 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Asset-Backed Securities	28,5 Mrd. €	-	-0,2 Mrd. €	28,6 Mrd. €	+0,2 Mrd. €	-0,1 Mrd. €	-0,0 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors	2487,1 Mrd. €	-	-	2486,8 Mrd. €	+6,4 Mrd. €	-6,7 Mrd. €	-5,0 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Wertpapieren des Unternehmenssektors	309,7 Mrd. €	-	-0,0 Mrd. €	310,2 Mrd. €	+0,6 Mrd. €	-	-0,4 Mrd. €
Pandemie-Notfallankaufprogramm	1580,7 Mrd. €	-	-0,2 Mrd. €	1589,4 Mrd. €	+10,7 Mrd. €	-1,9 Mrd. €	-4,2 Mrd. €

Quelle: EZB

Geschäftsverteilung im Bundesbankvorstand

Der Vorstand der Deutschen Bundesbank hat in seiner Sitzung vom 11. Januar 2022 folgende Geschäftsverteilung beschlossen, die mit sofortiger Wirkung in Kraft tritt. Der neue Bundesbankpräsident Joachim Nagel übernimmt dabei die Zuständigkeiten des bisherigen Präsidenten Dr. Jens Weidmann, dies sind Kommunikation, Recht, Volkswirtschaft, Europa-Sekretariat, Compliance und Forschungszentrum. Die Zuständigkeiten der übrigen Vorstandsmitglieder bleiben unverändert.

Euro-Geldmarktstatistik

In der siebten Mindestreserve-Erfüllungsperiode 2021, die am 3. November 2021 begann und am 21. Dezember 2021 endete, lag der Umsatz der Geldaufnahme im unbesicherten Segment bei durchschnittlich 120 Milliarden Euro pro Tag. Für die gesamte Erfüllungsperiode wurde er auf insgesamt 4 193 Milliarden Euro beziffert. Der Umsatz der Geldaufnahme bei Kreditinstituten – das heißt am Interbankenmarkt – betrug 413 Milliarden Euro und entsprach damit einem Anteil von 10 Prozent des Gesamtumsatzes der Geldaufnahme. Die Geldvergabe an Kreditinstitute belief sich auf 225 Milliarden Euro. Auf die Geldaufnahme über Transaktionen im Tagesgeldbereich (Overnight-Laufzeit) entfielen 66 Prozent des insgesamt aufgenommenen Nominalvolumens. Der gewichtete durchschnittliche Tagesgeldsatz für die Geldaufnahme lag sowohl am Interbankenmarkt als auch am Gesamtmarkt unverändert bei minus 0,57 Prozent beziehungsweise minus 0,56 Prozent.

Der Umsatz der Geldaufnahme im besicherten Segment lag im gleichen Zeitraum hingegen tagesdurchschnittlich bei 390 Milliarden Euro und insgesamt bei 13 650 Milliarden Euro. Bei der Geldvergabe betrug der Umsatz tagesdurchschnittlich 313 Milliarden Euro und insgesamt 10 952 Milliarden Euro. Der Großteil des Umsatzes wurde in den Laufzeitbereichen von Tagesgeld (Overnight) bis zu

Konsolidierter Wochenausweis des Eurosystems

Aktiva (in Millionen Euro)	17.12.2021	24.12.2021	31.12.2021	7.1.2022
1 Gold und Goldforderungen	517 933	517 933	559 373	559 373
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	490 582	491 319	500 090	497 159
2.1 Forderungen an den IWF	215 271	215 607	218 902	218 903
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	275 310	275 712	281 188	278 255
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	24 390	24 743	24 554	26 095
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	11 647	13 277	12 982	9 966
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	11 647	13 277	12 982	9 966
4.2 Forderungen aus Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	2 209 808	2 201 721	2 201 882	2 201 926
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	97	225	386	430
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	2 209 711	2 201 496	2 201 496	2 201 496
5.3 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	0	0	0	0
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	0	0	0	0
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	32 038	28 386	26 553	30 744
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	4 885 880	4 896 572	4 886 484	4 896 077
7.1 Zu geldpolitischen Zwecken gehaltene Wertpapiere	4 713 719	4 723 797	4 713 478	4 723 123
7.2 Sonstige Wertpapiere	172 161	172 775	173 007	172 954
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	22 152	22 152	22 168	22 168
9 Sonstige Aktiva	317 032	316 205	332 287	329 772
Aktiva insgesamt	8 511 461	8 512 308	8 566 372	8 573 280
Passiva (in Millionen Euro)	17.12.2021	24.12.2021	31.12.2021	7.1.2022
1 Banknotenumlauf	1 534 256	1 542 982	1 544 386	1 541 599
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	4 504 662	4 439 888	4 293 938	4 541 490
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserveguthaben)	3 743 172	3 759 026	3 512 153	3 894 046
2.2 Einlagefazilität	759 337	678 711	779 596	644 497
2.3 Termineinlagen	0	0	0	0
2.4 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	2 153	2 151	2 188	2 947
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	51 420	53 555	76 674	49 385
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	760 021	751 517	757 066	668 318
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	616 792	593 478	590 386	510 115
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	143 229	158 040	166 679	158 204
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	531 699	592 951	709 957	586 765
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	13 822	14 177	14 106	14 385
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3 841	3 516	2 729	3 451
8.1 Einlagen, Guthaben, sonstige Verbindlichkeiten	3 841	3 516	2 729	3 451
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugewiesene Sonderziehungsrechte	176 130	176 130	178 834	178 834
10 Sonstige Passiva	320 358	322 340	324 596	324 646
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	505 979	505 979	554 814	554 779
12 Kapital und Rücklagen	109 272	109 273	109 272	109 628
Passiva insgesamt	8 511 461	8 512 308	8 566 372	8 573 280

Quelle: EZB

einer Woche verzeichnet. Auf den Tagesgeldbereich entfielen rund 26 Prozent des insgesamt aufgenommenen und rund 22 Prozent des insgesamt vergebenen Nominalvolumens. Der gewichtete durchschnittliche Tagesgeldsatz betrug minus 0,6 Prozent für die Geldaufnahme und minus 0,62 Prozent für die Geldvergabe am Gesamtmarkt, verglichen mit minus 0,55 Prozent beziehungsweise minus 0,58 Prozent in der vorangegangenen Erfüllungsperiode. In der siebten Mindestreserve-Erfüllungsperiode 2021 reichte der gewichtete Durchschnittssatz für Geldaufnahmen mit Spot/Next-Laufzeit von minus 0,62 Prozent (für Transaktionen basierend auf in Italien emittierten Sicherheiten) hin zu minus 0,73 Prozent (für Transaktionen basierend auf in Deutschland emittierten Sicherheiten).

EZB ernennt Generaldirektorin

Das Direktorium der EZB hat Eva Murciano Sánchez zur Generaldirektorin Personal ernannt. Diese agiert als strategischer Partner der Geschäftsbereiche und Dienste der EZB. Damit sollen eine nachhaltige Organisationskultur und ein gesundes Arbeitsumfeld unterstützt werden, um Engagement und persönliches Wachstum zu fördern. Murciano Sánchez ist seit 1999 in verschiedenen leitenden Funktionen bei der EZB tätig. Im Juni 2021 übernahm sie kommissarisch das Amt der Generaldirektorin Personal, das sie bis dahin stellvertretend innehatte.

Murciano Sánchez hat an der Strategie der EZB zur Förderung von Diversität und sozialer Inklusion mitgewirkt. Zuletzt wurde intern unter der Leitung von Murciano Sánchez die Einführung eines strategischen Personalmanagements geprüft, das unter besonderer Berücksichtigung der personellen und geschäftlichen Anforderungen auf einem agileren, stärker kundenorientierten und datengestützten Ansatz für die Talentgewinnung und -entwicklung innerhalb der Europäischen Zentralbank aufbauen soll. In ihrer neuen Funktion wird sie dem Chief Services Officer der EZB berichten.

Zahlungsbilanz und Auslandsvermögensstatus

Der Überschuss in der Leistungsbilanz des Euro-Währungsgebiets stieg in den vier Quartalen bis zum dritten Quartal 2021 auf 333 Milliarden Euro (2,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Euro-Raum), verglichen mit 180 Milliarden Euro (1,6 Prozent des BIP) ein Jahr zuvor. Ursache für die Ausweitung waren laut der Europäischen Zentralbank eine Umkehr des Defizits bei den Dienstleistungen von 45 Milliarden Euro in einen Überschuss von 91 Milliarden Euro, ein höherer Überschuss im Warenhandel (360 Milliarden Euro nach 320 Milliarden Euro) und ein geringfügig höherer Überschuss beim Primäreinkommen (52 Milliarden Euro nach 50 Milliarden Euro). Diese Entwicklung wurde zum Teil durch ein größeres Defizit beim Sekundäreinkommen (169 Milliarden Euro gegenüber 146 Milliarden Euro) kompensiert.

Die Entwicklung bei den Dienstleistungen ergab sich hauptsächlich aus einem rückläufigen Defizit der sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen (32 Milliarden Euro gegenüber 165 Milliarden Euro) und in geringerem Maße aus einer Ausweitung des Überschusses bei den Telekommunikations-, EDV- und Informationsdienstleistungen (von 95 Milliarden Euro auf 121 Milliarden Euro) und bei den Transportleistungen (von 10 Milliarden Euro auf 19 Milliarden Euro). Dagegen wurde bei den übrigen Dienstleistungen eine Zunahme des Defizits (41 Milliarden Euro nach 15 Milliarden Euro) verzeichnet, während bei den Versicherungs- und Altersvorsorgeleistungen sowie Finanzdienstleistungen ein geringerer Überschuss (10 Milliarden Euro nach 16 Milliarden Euro) zu Buche stand.

Der leichte Anstieg des Überschusses beim Primäreinkommen war durch den höheren Überschuss beim Vermögenseinkommen (25 Milliarden Euro gegenüber 21 Milliarden Euro) bedingt. Maßgeblich hierfür waren vor allem ein geringeres Defizit beim Vermögenseinkommen aus Anlagen in Aktien (62 Milliarden Euro nach 78 Milliarden Euro) sowie höhere

Überschüsse beim Vermögenseinkommen aus Anlagen in Schuldverschreibungen (49 Milliarden Euro gegenüber 41 Milliarden Euro) und bei den übrigen Vermögenseinkommen (14 Milliarden Euro nach 7 Milliarden Euro). Aufgezehrt wurden die Zunahmen zum Teil durch einen geringeren Überschuss bei den Vermögenseinkommen aus Direktinvestitionen (20 Milliarden Euro nach 46 Milliarden Euro).

Die geografische Aufschlüsselung der Leistungsbilanz des Eurogebiets nach Partnerländern zeigt, dass in den vier Quartalen bis zum dritten Quartal 2021 die höchsten bilateralen Überschüsse gegenüber dem Vereinigten Königreich (175 Milliarden Euro nach 165 Milliarden Euro ein Jahr zuvor), der Schweiz (76 Milliarden Euro nach 56 Milliarden Euro) und den Vereinigten Staaten (61 Milliarden Euro nach 85 Milliarden Euro) verzeichnet wurden. Auch gegenüber einer Restgruppe aus anderen Ländern wurde ein Überschuss verbucht (168 Milliarden Euro nach 162 Milliarden Euro). Die größten bilateralen Defizite wurden mit 69 Milliarden Euro (nach 80 Milliarden Euro) gegenüber China sowie mit 53 Milliarden Euro (nach 25 Milliarden Euro) gegenüber den EU-Mitgliedsstaaten und EU-Institutionen außerhalb des Euroraums sowie Offshore-Finanzzentren (24 Milliarden Euro nach 175 Milliarden Euro) ausgewiesen.

Beim Saldo im Warenhandel erhöhte sich der Überschuss gegenüber den Vereinigten Staaten (von 157 Milliarden Euro auf 183 Milliarden Euro) und dem Vereinigten Königreich (von 97 Milliarden Euro auf 110 Milliarden Euro), während sich der Überschuss gegenüber der Restgruppe aus anderen Ländern verringerte (von 67 Milliarden Euro auf 51 Milliarden Euro). Bei den Dienstleistungen wurde ein kräftiger Rückgang des Defizits gegenüber den Offshore-Finanzzentren (von 152 Milliarden Euro auf 16 Milliarden Euro) und eine Zunahme des Überschusses gegenüber der Restgruppe aus anderen Ländern (von 68 Milliarden Euro auf 94 Milliarden Euro) verzeichnet, wohingegen das Defizit gegenüber den Vereinigten Staaten anstieg (von 61 Milliarden Euro auf 101 Milliarden Euro).